

Sohrmer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Erchein
wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei im Hause und
bei allen Postämtern 0,75 Pfote.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
F. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme des spätesten Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 51

Sonntag, Nr. 49 Sonnabend, den 20. Dezember 1930. Gegründet 1879

52. Jahrgang.

Hundschau.

Polen.

Wieder ein Interview Wilsudskis.

Warschau, 15. Dezember. Marschall Wilsudski erteilte dem Vizepräsidenten des Ministerpräsidenten Szwedzicki ein Interview, worin er sich über die Aufgabe äußerte, die dem Präsidenten zufallen sollte. Drei Einrichtungen bestimmen den Staat: der Präsident, die Regierung und das Parlament. In der gegenwärtigen Verfassung sei die Stellung des Präsidenten unter dem Gesichtspunkt festgelegt worden, wer sie wahrnehmen einnehmen werde. In der Verfassung habe man aus dem Präsidenten eine lächerliche Gestalt gemacht, wodurch die Zusammenarbeit mit den drei Einrichtungen unmöglich gemacht worden sei.

Die Verfassung habe dem Präsidenten die Aufgabe auferlegt, durch jemanden zu regieren, was die Folge gehabt hätte, daß der Präsident und der Regierungsjahr zusammengepreßt wären wie Billardkugeln.

Marschall Wilsudski ist der Auffassung, daß der Staatspräsident über das Gleichgewicht und die Harmonie staatlicher Arbeit wachen müsse. Die Verfassung müsse dem Präsidenten ein direktes Recht geben gegenüber den Ministern und gegenüber dem Sejm und Senat. Marschall Wilsudski ist der Auffassung, daß das gegenwärtige Recht des Präsidenten, den Rücktritt der Minister zu veranlassen, nur ein Gewohnheitsrecht sei. Weiter, meint Wilsudski, müsse dem Präsidenten nicht nur das Recht zustehen, den Sejm aufzulösen, sondern auch seine Beschlüsse in der Tagesordnung des Sejms durch Befehle zu erledigen. Er bezeichnet es als eine Schande für die Verfassung, daß Beschlüsse des Präsidenten gegenüber den Ministern und auch gegenüber Sejm und Senat eine Gegenzeichnung erfordern. Nicht deshalb habe man den Präsidenten außerhalb der täglichen Ereignisse des Lebens gestellt, um ihn dann mit seinen besonderen Rechten auszustatten.

Jedenfalls ist Marschall Wilsudski der Auffassung, daß, wie immer man auch die Frage der Entscheidungsbefähigkeit eines einzelnen Menschen betrachte, man doch die Entscheidung bei Staatsakten in die Hände eines Mannes legen müsse, der seine Entscheidung dann den anderen zur Durchführung auferlege. So stelle er sich die Rolle des Präsidenten vor. Wie dann die Paragrafen formuliert seien, die diese Aufgaben des Präsidenten bestimmten, sei gleichgültig.

Zum Schluß erklärte noch Wilsudski, daß der Präsident nicht von Sejm und Senat, also nicht von der Nationalversammlung, sondern vom ganzen Lande gewählt werden müsse. Alle Vorwürfe, die deshalb erhoben worden seien, betrachte er als Vorwürfe der aller schlimmsten und vernageltesten Demagogen.

Wilsudskis Krankheitsurlaub.

Warschau, 16. Dezember. Marschall Wilsudski hat am Montagabend in Begleitung seines Arztes und einiger Adjutanten seine Urlaubsbereitschaft nach dem Süden angetreten. Die Reise geht über Wien, die Schweiz, Frankreich und Spanien nach der Insel Madetera, wo Wilsudski drei Monate zu verbringen gedenkt.

Gesandter Kaufcher †.

Warschau, 12. Dezember. Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufcher, ist an Lungenspitzenkatarrh und an einer Kehlkopfentzündung erkrankt und nach St. Wlasken beurlaubt worden. Es wird berichtet, daß es sich um keine politische Erkrankung handele. Trotzdem fällt sich nach reichsdeutschen Blättern das Gerücht an, daß Kaufcher sehr bald durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden soll.

Berlin, 18. Dezember. Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufcher, ist heute nacht in St. Wlasken, wo er Heilung sucht, im Alter von 46 Jahren gestorben.

Deutschland.

Die deutsche Protestnote.

Berlin, 15. Dezember. Die deutsche Note an den Völkerbund wegen der polnischen Terrorakte zählt außer den bereits mitgeteilten polnischen Ausschreitungen gegen Angehörige der deutschen Minderheit in Oberschlesien folgende neue Fälle auf. Ferner wird in der Note erwähnt, daß die polnischen Handlungen an Deutschen in Oberschlesien und bei den jüngsten Ausschreitungen der Polen annähernd 200 Fälle umfassen.

Kattowitz, 15. Dezember. In der Nacht zu Sonnabend wurden in Myslowitz Sprengstoff-Anschläge verübt. Der erste Anschlag richtete sich gegen die Wohnung von Bergwerksdirektor Bramer, wobei eine Sprengladung in den Vorgarten geworfen wurde. Ein zweiter Anschlag wurde fast zur gleichen Zeit gegen die Wohnung des Bergbeamten Reich verübt, wobei sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Eine zu Besuch im Hause weilende Dame erlitt einen Nervenschlag. Ein dritter Anschlag wurde auf den Haus verübt, in dem sich die deutsche Volkspolizei befindet, wobei gleichfalls eine Anzahl Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Von polnischer Seite werden die Anschläge als private Racheakte gegen die Bergwerksbeamten bezeichnet, weil in nächster Zeit mehrere hundert Bergarbeiter in Myslowitz entlassen werden sollen.

Calonder in Genf.

Genf, 13. Dezember. Der Präsident der Gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Calonder, ist in Genf eingetroffen. Angeblich handelt es sich um eine private Reise Calonder, die nicht auf eine offizielle Aufforderung des Völkerbundes zurückgehe, jedoch wohl angenommen, daß der Aufenthalt Calonders in Genf der Vorbereitung der im Januar stattfindenden Verhandlungen des Völkerbundes über die deutsche Protestnote gegen Polen gelte. Die Stellungnahme Calonders zu den ober-schlesischen Vorgängen gewinnt im Hinblick auf die von ihm persönlich geleitete Untersuchung und das in seinen Händen befindliche Material über die Ausschreitungen in Oberschlesien besondere Bedeutung. Ob Calonder vom Völkerbundrat aufgefordert werden wird, an der Sonntagsagung teilzunehmen und hierbei sich gutachtlich zu äußern, steht noch nicht fest.

Berlin, 13. Dezember. Dem Völkerbund ist eine neue deutsche Note über die Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien zugegangen, in der die erste deutsche Note infolgedessen ergänzt wird, als noch weitere Beispiele der Gewalttätigkeiten aufgeführt werden.

Curtius über die politische Lage.

Königsberg, 17. Dezember. Reichsaussenminister Dr. Curtius hielt vor einem kleinen Kreis von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage. Er zeichnete den Zug der Zeit dahin, daß immer mehr eine Lösung der Regierung vom Parlament fortginge und umfing in wenigen Worten die Unmöglichkeit einer Regierungsabklärung mit den Sozialdemokraten oder den Nationalsozialisten.

Bei der Besprechung des Youngplans wies Dr. Curtius auf die Bedeutung des Übergangs vom Dawes- zum Youngplan hin und betonte, daß sich seit der Annahme des Youngplans die Verhältnisse in einer Art und Weise zerschoben

hätten, wie es keiner der Sachverständigen 1929 habe voraussehen können.

Zum Schluß hob Dr. Curtius hervor, daß seine Außenpolitik in den letzten Monaten mit besonderem Nachdruck zum Osten orientiert sei.

Curtius' Oberschlesienfahrt.

Berlin, 18. Dezember. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist von seiner Ostpreußenreise nach Berlin zurückgekehrt. Am Freitagabend wird der Reichsaussenminister die Reise nach Oberschlesien unternehmen und Sonnabend früh 8,45 Uhr in Olschitz einsteigen, wo Besprechungen stattfinden. Anschließend wird Dr. Curtius den Industriebetrieb besuchen und eine Grenzfahrt unternehmen, die bis Ratibor führt. Am Samstag kehrt der Minister nach Oppeln zurück, wo ebenfalls Besprechungen stattfinden. Nach einem Zusammensein mit Parteifreunden begibt sich der Reichsaussenminister nach Berlin zurück.

Der Bahnstich verläßt das Saargebiet.

Saarbrücken, 13. Dezember. Entsprechend dem vor einem Vierteljahr gefassten Beschluß des Völkerbundes ist Freitag nachmittag der noch verbliebene Rest der „Bahnstichtruppen“, etwa 200 Franzosen, abgezogen. Die Belgier hatten schon vor einigen Wochen unbemerkt das Saargebiet verlassen und hatten heute zur Einleitung der Fahrt nur noch ein Kommando von vier Mann. Gegen 15 Uhr wurden unter den Klängen der französischen und belgischen Nationalhymnen die Flaggen eingeholt. Der Abmarsch zum Bahnhof vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Die Bevölkerung nahm wenig Notiz von dem militärischen Schauspiel. Am Bahnhof verabschiedete sich die Regierungskommission von den Truppen, die um 16 Uhr zu ihrem Truppenteil nach Blich in Lothringen abfahren.

Aus aller Welt.

Revolution in Spanien?

Paris, 15. Dezember. Aus Spanien liegen eine Anzahl Neuigkeiten vor. Eine Meldung aus Hendaya besagt, daß in ganz Spanien der Generalstreik ausgerufen sei. Die Grenze an der Grenze wurde außerordentlich streng gehandhabt. Einer Meldung aus Pau zufolge sind gestern Abend die aus Spanien kommendenzüge ohne Verzögerung eingetroffen, allerdings seien die Fahrgäste genau untersucht worden. Im französischen Departement Basses Pyrenées sei die Grenze auf spanischer Seite gesperrt.

In San Sebastian ist es heute morgen zu Unruhen gekommen. Mehrere Gruppen extremistischer Manifestanten sollen in die Büros des Gouverneurs von San Sebastian eingedrungen sein und zwei wachhabende Polizisten, die ihnen entgegenritten, durch Revolverschüsse getötet haben. Die Manifestanten sollen dann das ganze Büromaterial zerstört haben. Andere Extremisten sollen zur gleichen Zeit in den Zufahrtsstraßen der Stadt den Arbeitern, die sich an ihre Arbeitsstätten begeben wollten, den Weg versperrt haben. Die Polizisten und die Polizei sollen bei der Verfolgung mehrere Manifestanten getötet bzw. verletzt und eine große Anzahl verhaftet haben. In San Sebastian und Irun seien die Cafés und die Läden geschlossen. Der Telefon- und Telegraphenverkehr nach Spanien ist unterbrochen, weil die Manifestanten in San Sebastian die Apparate der Post zerstört haben sollen.

Paris, 17. Dezember. In Madrid herrscht nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ Sorge um die Sicherheit der königlichen Familie. Wie verlautet, reisten König Alfonso, die Königin und die zwei ältesten Söhne nach Burgos. Man hält es für wahrscheinlich, daß bei einer weiteren bedrohlichen Zuspitzung der

Lage die königliche Familie nach England abzuweichen wird.

Major Franco erklärte dem Spanier-Berichter in Lissabon, die Auslandsbewegung habe die Ausrichtung der Republik in Spanien zum Ziele, denn das Land brauche größere Freiheit und könne nicht länger unter einem Regime leben, das ihm seit acht Jahren die Luft raube. Spanien wolle nicht länger von General Franco regiert werden und es werde auch seinem Rival die Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten nicht verziehen. Der Zustand sei jetzt nur aufgeschoben, denn es handle sich um eine große nationale Bewegung, nicht aber um vereinzelte unbesonnene Handlungen.

Madrid, 16. Dezember. Nach den letzten Meldungen über die spanische Aufstandsbewegung hatte der aus dem Gefängnis geflohene Flieger Major Franco die Absicht, vom Militärflugplatz Cuatro Vientos aus eine Verhaftung gegen die Madrider Regierung anzusetzen. Die regierungstreuen Truppen nahmen den Flugplatz unter Artilleriefeuer. Major Franco und seine Anhänger sind in einem Flugzeug nach Portugal geflohen. Die Regierung hat Truppen aus Marocco zur Verstärkung herangezogen. In Madrid sind zahlreiche Republikaner verhaftet worden.

Madrid, 15. Dezember. Heute vormittag trafen mehrere Flugzeuge über der Hauptstadt und warfen Bomben ab, die zum Aufstand aufforderten und drohten, die Kasernen der Truppen, die nicht zur Revolution übergehen würden, mit Bomben zu besetzen. Diese Bombenangriffe riefen die Bevölkerung in große Aufregung. Die wildsten Gerüchte waren im Umlauf. Diese Propaganda-Akte für die Revolution sind dadurch ermöglicht worden, daß die Befehle des Madrider Militärflugplatzes „zu den vier Winden“ unter dem Vorbehalt des Generals Cuervo del Lago munteren. Unter den Offizieren der ausländischen Truppen soll sich auch Major Franco befinden.

Zu der Mentzel auf dem Madrider Militärflugplatz wird noch bekannt, daß die Aufständischen die Funktion der spanischen Telephongesellschaft, die sich in dessen Nähe befindet, besetzten und die Nachricht verbreiteten, in Spanien sei die Republik ausgerufen worden.

Polnecare im Sterben.

Paris, 16. Dezember. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der ehemalige Ministerpräsident Polnecare am Sonnabend einen Schwereanfall erlitten, der als eine Folge seiner Anspannung des Jahres überstanden Operation anzusehen ist. Er mußte sofort das Bett hüten. Seit Montag werden bereits ärztliche Berichte herausgegeben, woraus man gewisse Schlüsse auf den Ernst des Zustandes zieht, der um so mehr Anlaß zu Besorgnissen gibt, als Polnecare bereits im 71. Lebensjahr ist.

Nach den allerersten Nachrichten ist der Zustand Polnecares so besorgniserregend, daß man das Schlimmste befürchtet.

Flugstapel über dem Ozean.

Rom, 14. Dezember. Das aus zwölf Bombenwasserflugzeugen bestehende italienische Flugzeuggeschwader ist unter Führung des Generals Balbo am Mittwoch um 7.45 Uhr in Orbetello, nördlich von Rom, nach Cartagena in Spanien, dem ersten Ziel auf seinem Übersee-Flug Jaller-Brosillen abgeflogen. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das Fluggeschwader nach fünfstündigem Flug bei den Volokoren in schwerem Sturm geraten. Acht Flugzeuge sind programmäßig bei Cartagena eingetroffen, die übrigen sechs, darunter zwei Reserveflugzeuge, haben in der Rio Wey auf der Insel Mallorca gewartet. Sie werden am Donnerstag früh den Flug nach Cartagena fortsetzen. Die Strecke Orbetello-Cartagena beträgt 1200 Kilometer.

Der schlimmste Winter seit 1923.

Wahstugow, 18. Dezember. Der Handelsattaché an der Berliner amerikanischen Botschaft zeichnet in seinem üblichen Monatsbericht an das Handelsministerium ein trübes Bild von der Wirtschaftslage Deutschlands. Deutschland sehe vor dem schlimmsten Winter seit 1923. Die Wirtschaftslage sei ungünstig und werde verschärft durch psychologische Faktoren.

Kotales.

Sobran, den 19. Dezember 1930.

* (Winterbehalten.) Wenn am 22. Dezember 2 Uhr 40 Minuten nachmittags die Sonne in das Zeichen des Steinbock tritt und am Mittag den größten Abstand vom Äquator hat, mildet sich durch den kürzesten Tag der Winter an. Zunächst bitten wir den Wettergenossen um das erwünschte Weihnachtswetter.

* (Der goldene Sonntag) rückt heran! Wie wird er ausfallen? Das ist die große

Frage vieler Geschäftleute, die nach einem bisher wenig beschriebenen Weihnachtswetter geradezu trostlos den Jahresanfang alle Hoffnungen auf diesen einen wichtigsten Tag vor Weihnachten gesetzt haben. Daß er bei dem richtigen Wetter nicht ganz so schlecht werden dürfte, daß er für die 1000 Mäde aller Väter mit Kleiderkästen, Unterwäsche, Schuhen und hässlichen Bekleidungs- und Einrichtungsgegenständen die Last auf den heiligen Christ verschoben worden ist, so daß noch wirklich praktischen Geschäftleuten die erwünschte Nachfrage schon vorhanden sein dürfte.

Die Ausgabe des Stadtblattes in der nächsten Woche

erfolgt der Weihnachtsfeierlage wegen bereits am Mittwoch, den 24. Dezember nachmittags. — Inserate für diese Feiertags-Nummer werden nur bis Dienstag, den 23. Dezember nachm. 6 Uhr entgegengenommen.

§ (Die Schützengilde) hat am Sonntag den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Zur Post“ die ordentliche Generalversammlung ab.

§ (Katholische Jungfrauen-Kongregation.) Am 2. Weihnachtstages, Freitag den 26. d. M., veranstaltet die Kongregation in Magazinsaal eine Weihnachtsfeier in Form eines Unterhaltungsabends, zu dem die Mitglieder und deren Angehörige herzlich eingeladen sind. Die Feier beginnt nachmittags 5 Uhr.

§ (Ein schwerer Einbruchdiebstahl) ist in der Nacht zum 16. d. M. in das Reichs-Monopolwarengeschäft hierüber ausgeführt worden. Die Waren gelangten durch das in der Passage 6 südliche Tor in den Hof und drangen von hier aus durch den Furt in die Ladenräume ein, nachdem sie 3 Türen gestohlen erbrochen hatten. Sie nahmen folgende Gegenstände mit: Herrenhose, Damenmantel, Herrenmantel, Herrenhülle (Paranet + Smokings), Pullover, Herrenhülle, ledernes und wollene Strümpfe, wollene Kinderwäcker, Sammelbeutel, Handschuh und zwei Fahrräder. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt ca. 8000 Mark. — Bereits am folgenden Tage gelang es der Polizei, die Spurenden in Gymbelke bei Hülshorst zu ermitteln. 3 Männer und 2 Frauen sind dort festgenommen worden. Etwas der vierte Teil der gestohlenen Waren sowie die beiden Fahrräder konnten inzwischen dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

* (Reine Fristverlängerung.) Auf die von den Wirtschaftsveränderern an die Finanzkommission gerichteten Anträge wegen Verlängerung des Termins für den Ankauf der Exportpatente ist die Antwort eingegangen, daß der Ankauf der Patente bis zum 31. d. M. geschehen muß und die Kontrollen des Finanzamts ab 2. Januar 1931 erfolgen werden.

§ (Sobran kann die Einlösung der Exportpatente, wie bereits berichtet, in der Zeit vom 15. bis 20. d. M., also unter noch morgen Sonnabend, im Magistratsbüro Zimmer 6 und zwar in den Vormittagsstunden geschehen.

* (Die Feiertage) zeitigen oft unliebsame Folgerscheinungen. Diese können in Ubergewinn, Jähren und Halswehmerzen oder in einem allzu vollen Magen bestehen; verleiht doch gerade das Schicksal der Feste zu übermäßigem Vergnügen von fetterem Schick, Nahrungsmitteln. Vor allem Kinder matten ihrem Magen oft viel zu viel zu und essen alles durcheinander. Es wird Aufgabe der Eltern sein, die Kinder bei dieser Gelegenheit anzuhalten, nicht mehr an schmackhaften Dingen zu vertagen als der Körper wünscht, damit die guten Tage nicht zu schlechten werden.

* (Streut Sand oder Asche) bei Glätte oder schneefreiem, durch Regen glatt abgepolten Schnee — und zwar am zeitigen Morgen! — Verbetet den Kindern, auf den Gangbahnen der Straßen durch „Schnecken“ glatte Stellen zu schaffen, die besonders nach eingetretener Dunkelheit Passanten gefährlich werden. — Schließt bei jedem Schneefall Dachfenster und Kellerfenster gut ab. — Legt bei Frost am Morgen die Säme der Pferde eine Munde in warmes Wasser (bevor dem Tiere der Baum ins Maul gebracht wird). — Günstigen zu! — Treppenstufen rechtzeitig eukaufen! — Säme vor Schneebrock sichern. — Wampfenleitungen mit Strohhüllen umwickeln, ebenso gefährdete Hauswasserleitungen und andere Wasserleitungen bei Eintritt kalten Frostes sichern. —

Kinder warnen, nen gefrorene Gebirge zu betreten. — Das Vogelbauer vom jungen Fenster entfernen. — Hofhunden ein warmes Lager geben. — Bei Frost nicht frühzeitig aus dem Hause gehen. — Alle diese Ratschläge sind bei einsetzender Kälte zu beachten.

* (Die Beleuchtung der Treppen und Flure) hat bei einsetzender Dunkelheit und nicht erst zu einer bestimmten Stunde zu erfolgen. Treppen, die im Dunkeln liegen, müssen den ganzen Tag über beleuchtet sein. Die Hausbesitzer und Hausverwalter werden gleichmäßig auf die Bitte zur Beleuchtung der Bürgersteige aufmerksam gemacht, die jedesmal nach Schneefällen zu erfolgen hat. Bei Glätte sind die Bürgersteige mit Sand, Asche oder Sägespänen zu bestreuen. Nichtbefolgung der Androhung gilt Strafe nach Rd.

* (Schlechte Sejm.) In der zweiten Sitzung des Sejmischen Sejm wurde nach dem Bericht der Sejmischen Reformkommission der Antrag der Reformpartei auf Einführung des Straßensystems gegen Korruption und auf seine sofortige Realisierung mit den Stimmen der Reformisten, Deutschen und Sozialisten angenommen. In der Begründung heißt es, daß das schlechte Volk nicht verstehen könnte, daß Korruption, der sich am Polen unentgeltlich Bedenken erworben hat, wie ein Verbrecher behandelt wurde. Der Sprecher der deutschen Sozialisten erklärte, daß aus rein menschlichen Gründen die Sozialisten für die Realisierung stimmen würden, nachdem man erst auf dem Wege über die Auslandspresse erfahren habe, was für ein Martyrium die Gefangenen durchlebt hätten. Allen der Reformisten stimmte gegen die Einführung des Straßensystems, obwohl trotz schmerzlicher Unterdrückung noch hatte die Bewegung für die Befreiung Korruption nicht bekannt geworden. Die Abgeordneten des Reformblocks erklärten ferner, daß sie auf ihre Immunität verzichteten. Von den Oppositionsparteien wurde darauf erwidert, daß bei der Bevorzugung, die die Abgeordneten des Reformblocks genossen, ein Verzicht auf die Immunität keinen Nutzen bringen würde.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, der eine Aussprache über die Rede des Wojwodan anlässlich der Einführung des Sejm vorlag, wurde auf Antrag der gesamten polnischen Parteien bis zur allgemeinen Haushaltsaussprache, die nicht vor der Winterpause in Sejm stattfinden dürfte, vertagt.

Bei der letzten Plenarsitzung des Sejmischen Sejm am vergangenen Sonnabend wurde die Beschlüsse genehmigt, die nächste Sejmung am Freitag, den 19. Dezember, stattfinden. Die heute die polnische Beschlüsse berichtet, wird an dem genannten Tage lediglich eine Sitzung des Wojwodensrates stattfinden, der sich bereits mit dem Budget für das kommende Finanzjahr 1931/32 beschäftigt wird. Das Budget für die polnische Wojwodenschaft soll sich im kommenden Jahre nach dem Vorschlag in Entnahmen und Ausgaben in der Höhe von 110 Millionen Zloty anschließen. Die genannte Summe würde eine Vergrößerung gegenüber dem vorjährigen Haushaltsplan um 10 Prozent bedeuten. Als Finanzjahr gilt für das Budget der polnischen Wojwodenschaft die Zeit vom 1. April bis 31. März. Eine Plenarsitzung des Sejmischen Sejm ist in diesem Jahre nicht mehr geplant.

* (Wichtig für Kriegsinvaliden.) Es wird darauf hingewiesen, daß mit dem 31. Dezember der Termin zur Stellung von Anträgen auf Bewilligung von Jubelruhen, Witwen- und Waisenzulagen abläuft.

* (Von der Landwirtschaftskammer.) Bei den Anträgen der Mitglieder zur Sejmischen Landwirtschaftskammer wurden aus dem Kreis Rybnik gewählt die Landwirte Vincent Kozol (Jachowice), Martin Hermann (Eulerland), Johann Szponka (Wroble) als Mitglieder und Vincent Szymura (Sobran), August Brahmanski (Medobojec) als Stellvertreter.

* (Warum Gähnen wir?) Nach dem berühmten Wiener Physiologen Edward Copeyde ist — wie wir dem eben erschienenen Deutscherzeitung „Koralle“ entnehmen — das Gähnen kein bloßes Symptom des Bedürfnisses, sondern auch ein Vorzeichen des Wachtriedes. Im physiologischen Gesicht bedeutet nämlich das Gähnen eine erhöhte Sauerstoffaufnahme in das Blut. Denn beim Gähnen sperren wir den Mund ab, strecken und spannen die Glieder, wodurch die peripheren Gefäße zusammengezogen bzw. abgedrückt werden und das Blut einwärts, in Herz und Lunge, getrieben wird, wo dann durch die tiefen Einatmung, die ein jedes Gähnen begleitet, Sauerstoff in erhöhtem Maße dem Blut zugeführt wird.

Brittergottes, der eine goldene Tasse hält. Er handelt sich um acht Lagen Gold und drei Lagen Silber. Nicht will haben entfernt erbedet man eine schöne weibliche Figur der Göttin Lakotomom namens Ankyra-Bakura. Die heiligen Anbetungen erkunden sich auf die alte ägyptische Weise. Man hat bereits ein ganzes Badyrilch von Straßen ausgegraben.

Eine Hinrichtung gut überstanden.

In der schändlichen Hauptstadt Kopal ereignete sich ein Fall, der die dortigen Behörden in größte Bekümmernisse versetzte. Der oberste Gerichtshof der Republik schickte den Richter Sergius Wallek zum Tode. Der schändliche Straftäter verließ jedem zum Tode Berechtigten das Recht, sich eine Todesart zu wählen. Wallek, der eine große Angst vor dem Tode durch den Strang hatte, wählte den Gifttod. Der Verbrecher trank die ihm durch den Urteilsvollstreckenden gereichte tödliche Giftmischung. Statt auf der Stelle zu sterben, erkrankte Wallek. Seine harte Natur verwarf ihm, die Wirkung des Giftes zu überwinden. Allmählich gelangte er auf den Tod. Die Bestattung der Gerichtshöflichen ist groß. Der schändliche Straftäter enthält eine Bekümmernisse, die eine wiederholte Hinrichtung einer und derselben Person verbietet. Es entsteht die Frage, was man mit dem Verbrecher tun soll, der seine Todesstrafe überlebt hat.

Der Todesnebel.

Brüssel, 16. Dezember. Nach einem Beispiel der belgischen Regierung führt die Königin der Belgier (bisher eine Prinzessin aus dem bayerischen Herzogtum) einen unerwarteten Kampf gegen die amtlichen Beschwichtigungsbefehle der belgischen Innenministerien, die den Tod so vieler Bewohner von England lediglich auf den feuchten Nebel und schwebende Bräunung zurückzuführen wollen und in diesem Sinn auch ärztliche Gutachten mobil machen. Die Königin hat eine eigene Kommission über den Kopf der Ministerpräsidenten hinweg eingesetzt, an deren Spitze Professor Walvoog von der Universität Lüttich steht.

Brüssel, 16. Dezember. Der belgische Kabinettsrat beschäftigte sich in seiner Monatsitzung auch mit dem todbringenden Nebel im Noth. Die belgische Regierung vertritt die Ansicht, daß der Nebel vorgeht war und beschloß daher, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.

Kattich, 16. Dezember. Nicht nur die Bewohner der Industrieregion im Noth, sondern die ganze Ozeanität hat ein Interesse und ein Recht daran, daß den Ursachen des Unfalls mit aller Energie und mit den modernsten Mitteln der Wissenschaft nachgegangen wird. Vor allem die belgischen und niederländischen Grenzgebiete verlangen wegen der Nähe des eventuellen Gefahrenherdes risikolose Aufklärung. Die negativen Ergebnisse der zu spät entnommenen Proben beweisen gar nichts. Die Erde vom Sahara-Nebel bricht an ihrer Ungelogslichkeit zusammen. Man kann sich nicht des Gedankes erwehren, daß tatsächlich in gefährlicher Nähe der belgischen und niederländischen Grenzgebiete Giftgas hergestellt oder gelagert wird. Die belgische Regierung kann, wenn diese Vermutung falsch ist, dem Verdacht nicht widerstehen, indem sie eine eventuelle Untersuchung des Falles durchführt und das Ergebnis bekannt gibt.

Brandkatastrophe.

Konstantinopel, 18. Dezember. Ein großer Brand in Beşiktaş, einem Vorort von Konstantinopel auf der europäischen Seite der Stadt, hat einen ganzen Häuserblock einschließlich einer Tabakfabrik zerstört. Über 400 Häuser vollkommen eingeäschert worden. Man nimmt an, daß sich unter den Trümmern der verbrannten Häuser noch viele Menschen befinden, doch kann die Zahl der Verletzten noch nicht festgestellt werden.

Walflisch kentert ein Fischerboot.
Oslo, 15. Dezember. Ein ungewöhnlicher und tragischer Unglücksfall hat sich am Sonnabend vor Tromsø abspielte. Drei junge Fischer aus Tromsø waren mit ihrem Boot hinausgefahren. Plötzlich tauchte in ihrer Nähe ein riesiger Walflisch auf. Der Walflisch geriet unter das Boot und warf es um. Die drei Fischer ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 21. Dezember 1930:
Vorm. 8 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Polnisch, 10 1/2 Uhr: Deutsch.
Mittwoch, den 24. Dezember 1930:
Nachm. 4 Uhr: Christnachtsfeier.

Für Weihnachten!

Bilderbücher
auf Papier und Pappe für die Kleinen und Kleinsten.

Tierbilderbücher
Märchenbilderbücher
Humorist. Bilderbücher
Malbücher usw.

in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen.

Unterhaltungs-, Reise- u. Gesellschafts-Spiele

Krippen - Modellerbogen
Anziehpuppen, Abziehbilder
Weihnachts-Wunschbogen
Weihnachtssterne - Weihnachtengel
Weihnachtskarten
Lametta, Engelshaar
Feenhaar, Eichthaler
Wunderkerzen

P. Hunold / Sohrau
Buch- und Papierhandlung



Bractwo Strzeleckie w Żorach

urządza w niedzielę, dnia 28. grudnia br. popołud. o godz. 4-tej na sali w hotelu „Pod Pocztą“

Walne Zebranie

- z następującym porządkiem obrad:
1. Zagajanie.
 2. Odczytanie protokołu z ostatniego Walnego Zebrania.
 3. Sprawozdanie Zarządu
 - a) prezesa
 - b) sekretarza
 - c) skarbnika i Komisji Rewizyjnej
 - d) strzelniarza
 - e) gospodarza
 4. Udzielenie absolutorium Zarządowi.
 5. Wybór Zarządu.
 6. Przyjęcie nowych członków.
 7. Omówienie sprawy zabawy karnawałowej.
 8. Wnioski i wolne głosy.
 9. Zakonczenie.
- O licznym udziale uprasza
Żory, dnia 12. grudnia 1930.
Zarząd.

Alle Arten Felle

werden zu jeder Zeit zum Gerben angenommen. Auch sind verschiedene fertig gegerbte Felle zu haben.
Franciszek Halacz
Żory, ul. Garncarska 10.

Grosser guterhaltener
Kinderschlitten
zu verkaufen. **Zweig.**

Na gwiazdke

polecam moje najnowsze sprowadzone
aparaty radjowe
z połączeniem do sieci, marki **Tefefonken i Noxa.**
Aparaty można nabywać przy najlepszych warunkach płatności, na raty do 6 miesięcy
Jako praktyczne **podarunki gwiazdkowe** polecam **kucharki do gotowania** żelazka i inne aparaty elektryczne w wielkim wyborze

Emil Fojcik

Skład Elektrotechniczny
Żory, Rynek 5.

Fräulein oder junger Mann

welche **Maschinenschreiben** erlernen wollen, können sich melden.
Franciszek Nowara
Katowice, plac Wolności 6.
Zakład wypożyczania maszyn do pisania.
Auf Wunsch wird Bürostellung nachgewiesen.

Gebetbücher

in polnischer und deutscher Sprache in grosser Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG

Na gwiazdke i Św. noworoczne

polecam po nadzwyczaj niskich cenach znane ze swej dobroci
likieri, koniaki, rummy i wina
Fy.: Maisner-Ponlecki, Król-Muta, oraz
piwa jasne, ciemne, Porter i Ale w syfonach i butelkach.

Z okazji nadchodzącego karnawału

polecam P. T. Zarząd. Związków, moją sałę i proszę o rychłe zamówienie.

Wincenty Broll.

Kochbücher Postkarten-Alben Poesie-Alben Foto-Alben
in grosser Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

Junger, weiss-schwarzer Hund entlaufen. Abzugeben bei **Prokop, Żory.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Młody, biało-czarny pies zbiegł. Do oddania u p. **Prokopa, Żory.** Przed kupnem ostrzeżenie się.

Evangelische Kirchen-Gesangbücher
empfehlte
P. Hunold, Buch- u. Papierhandlung.

Es ist billiger
wenn Sie Ihre Liköre und Brandyweine mit Reischel-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabel schmeden sie jo gut. Versuchen Sie einmal. In Droga, und Spirituosen-Geschäften erhältlich, sonst bei der General-Vertretung Ch. Nowomiejski, Krawof, Dietlowsta 65.

Erhältlich im **Spirituosengeschäft Słakiera u. Drogerja Schnotale.**

Volksmeßbuch
von der Abtei Maria Laach
Schott's Groß-Meßbuch
Cochem: Myrrhengarten
Rösleri: Liebfrauensschule
sind vorrätig.
P. Hunold / Sohrau
Buch- und Papierhandlung.